



## Punkte zur Landespressekonferenz des 8. Landesschülerbeirats am 14. Oktober 2008

Der Landesschülerbeirat ist die offizielle Schülervertretung im Land Baden-Württemberg. Der LSBR setzt sich aus 24 ordentlichen und 24 stellvertretenden Mitgliedern aller Schularten zusammen. Er hat die Aufgabe das Kultusministerium in bildungspolitischen Fragen zu beraten und die Schülermeinung zu vertreten.

Der aktuelle Vorsitzende des Landesschülerbeirats ist Felix Kiesele aus Friesenheim, der neben der Hauptschule auch die Werkrealschule und eine Berufskolleg besucht hat. Neben dem Vorsitzenden sind die zwei stellvertretenden Vorsitzenden Lars Wahnschaffe aus Konstanz und Max Träger aus Mundelsheim auf dem Podium vertreten, die beide das Gymnasium besuchen.

### Politische Inhalte:

Der Landesschülerbeirat pocht auf eine **Aufwertung der Hauptschule** und auf eine weitere Senkung des Klassenteilers, um individuelle Förderung gewährleisten zu können.

In der Umsetzung des G8 sind viele Fehler gemacht worden, die nun zu Problemen, wie zum Beispiel Überbelastung der Schüler und der Lehrer, führen. Daher muss auch hier generell weitergedacht werden.

Der Landesschülerbeirat plädiert auf eine Strukturveränderung der Bildungslandschaft in Richtung der **rhythmisierten Ganztageschule**. Hierbei muss auf ein Gleichgewicht zwischen Lern- und Erholungsphasen Wert gelegt werden, was auch bedeutet, dass ein umfangreiches Nachmittagsprogramm angeboten werden muss. Hierbei sollte einerseits Hausaufgaben- und Lernbetreuung von qualifizierten Kräften aus der Praxis und andererseits ein breit gefächertes Angebot an Freizeitmöglichkeiten geboten werden. Unabdingbar ist ein gesundes, nahrhaftes und reichhaltiges Nahrungsangebot. Der zweite große Punkt um Bildung erfolgreich und zukunftsfähig zu gestalten ist eine **gute frühkindliche Bildung**, die darauf abzielt die Neugier der jungen Kinder zu nutzen und ihnen spielerisch kleinere Dinge beizubringen. Besonderer Wert sollte auf die Sprachentwicklung gelegt werden.

Ein Weiterer Punkt, um in diese Richtung zu kommen sind die, in der Bildungsoffensive vorgeschlagenen, regionalen Schulnetzwerke. Über dieses Konzept kommen Schulen untereinander in Kontakt und erfahren von der Wirtschaft und der Industrie.

Jeder Mensch engagiert sich nur, wenn er sich in seinem Umfeld wohl fühlt. Daher muss die „**soziale Komponente**“ in der Schule gestärkt werden, was bedeutet, dass alle in der Schule gut zusammen arbeiten müssen und respektvoll miteinander umgehen sollen. Im Bereich des Schulalltags ist der Rektor die wichtigste Persönlichkeit. Daher sollte dieser auch seiner Funktion als „Leiter“ gerecht werden können und nicht im Korsett der Bürokratie erdrückt werden.

Der Grundstein, um gute Schule gewährleisten zu können, ist **eine praxis- und schülerorientierte Aus- und Fortbildung der Lehrer**. Nur über psychologische und pädagogische und vor allem soziale Inhalte können Lehrer einen solchen Unterricht bieten, wie ihn jeder Schüler verdient hat. Die Lehreraus- und fortbildung muss vom einseitigen Sender-Modell (Lehrer ausgerichtet) zum Sender-Empfänger-Modell (Lehrer-Schüler ausgerichtet) gewandelt werden.

Der Landesschülerbeirat fordert, dass zukünftige Reformen in mehr Zusammenarbeit mit Lehrern, Eltern und Schüler gestaltet werden. Nur Reformen, die von allen unterstützt werden, können am Ende auch funktionieren. Reformen müssen in der **Praxis** und nicht in der Theorie gestaltet werden, was heißt, dass man von strukturfokussierten Reformen hin **zu Schüler und Lehrer fokussierten Reformen** gelangen muss.